

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1933-1934)
Heft: 2

Artikel: Jahresbericht vorgelegt an der Generalversammlung in Freiburg 2. Juli 1933 = Rapport annuel présenté à l'Assemblée générale de Fribourg le 2 juillet 1933
Autor: Détraz, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-623427>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE - ARTE SVIZZERA

OFFIZIELLES ORGAN DER GESELL-
SCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER,
BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ
DES PEINTRES, SCULPTEURS ET
ARCHITECTES SUISSES

FÜR DIE REDAKTION VERANTWORTLICH:
DER ZENTRAL-VORSTAND

RESPONSABLE POUR LA RÉDACTION:
LE COMITÉ CENTRAL

ADMINISTRATION: A. DÉTRAZ, SECRÉTAIRE CENTRAL, 10, AVENUE DES ALPES, NEUCHÂTEL
IMPRIMERIE PAUL ATTINGER S. A., AVENUE JEAN-JACQUES ROUSSEAU 7, NEUCHÂTEL

NEUCHÂTEL

N^o 2

JÄHRLICH 10 HEFTE
10 CAHIERS PAR AN

N^o 2

JULI 1933
JUILLET 1933

INHALT — SOMMAIRE

Jahresbericht. — Rapport annuel. — Protokoll der Delegiertenversammlung. — Procès-verbal de l'assemblée des délégués. — Protokoll der Generalversammlung. — Procès-verbal de l'assemblée générale. — Unsere Versammlungen in Freiburg. — Nos assemblées de Fribourg. — Comptes. — Roman Abt. — Giovanni Giacometti. — Abraham Hermanjat im Kunsthaus Zürich. — Der Maler und sein Köfferchen. — Sektionsberichte: Basel. — Rapport des sections: Bâle. — Mitteilungen des Zentralvorstandes. — Communications du Comité central. — Ausstellungen. — Expositions. — Illustration: Auf dem Umschlag: Holzschnitt von Ernest Beyeler, Neuchâtel. — Sur la couverture: Bois gravé de Ernest Beyeler, Neuchâtel.

Jahresbericht

vorgelegt an der Generalversammlung in Freiburg 2. Juli 1933.

Die beiden wichtigen Ereignisse des Berichtsjahres sind der 70. Geburtstag unseres Ehrenmitgliedes A. Hermanjat, dem leider bald dessen Tod folgte, und die XV. Gesamtausstellung der Gesellschaft.

Dem Zentralvorstand war daran gelegen, diesen Geburtstag Hermanjat's irgendwie zu feiern. Die Gelegenheit dazu wurde geboten durch den von der Sektion Waadt aufgeworfenen Plan der Publikation eines illustrierten Werkes, dessen Text von Paul Budry geschrieben werden sollte. Diese Publikation konnte jedoch nur dann erfolgen, wenn wir uns verpflichteten 150 Exemplare à Fr. 20.— fest zu übernehmen. In optimistischem Sinn nahm der Z. V. die Verantwortung dieser Verpflichtung auf sich. Der Waadtländische Kunstverein übernahm seinerseits 50 Exemplare. Hierauf folgte der Aufruf an die Mitglieder. Das Unternehmen wurde mit Erfolg gekrönt, dank auch dem Beistand der Sektion Zürich, die für sich 20 Exemplare übernahm, wofür wir ihr an dieser Stelle noch danken möchten.

Infolge verschiedener von unserm Willen unabhängigen Umständen (Schwierigkeiten in der Wiedergabe der Werke, u. s. w.) konnte das Buch, statt Ende September zum Geburtstage unseres Kollegen, erst Ende Dezember das Licht erblicken, sodass derjenige, den wir damit ehren wollten, die ihm gewidmete Schrift nicht mehr sah. Ein Exemplar dieses Werkes wurde vom Zentralvorstand an einige Persönlichkeiten aus Dankbarkeit für geleisteten Dienste und für ihr Interesse an unsere Gesellschaft gewidmet, so Herrn Dr. Schaertlin, Präsident der Unterstützungskasse, den Herren Bundesräten Meyer und Schulthess, Dr. Vital, Sekretär des eidg. Departement des Innern.

Am Geburtstage selber, 29. September, hielt der Z. V. in Aubonne eine Sitzung ab. Hermanjat, dessen Gesundheit schon stark angegriffen war, konnte zwar daran nicht teilnehmen; seine Kollegen, welchen sich Herr Righini als persönlicher Freund, sowie Herr D. Baud-Bovy, Präsident der eidg. Kunstkommission angeschlossen hatten, begaben sich in Hermanjat's Wohnung, um ihm ihre besten Wünsche darzubringen.

Ausserdem wurde ihm die Oktobernummer des *Schweizer Kunst* teilweise gewidmet, die aber, neben den « Hommages de quelques artistes » die Herr Paul Budry sammelte, gleichzeitig die Trauernachricht seines Todes bringen musste, der am 12. Oktober 1932 erfolgte.

Die XV. Ausstellung, die ursprünglich im November 1932 eröffnet werden sollte, wurde verschoben und fand im vergangenen Februar statt. Die *Schweizer Kunst* hat darüber berichtet, sodass wir hier nicht mehr darauf zurückkommen. Finanziell bedeutet die Ausstellung ein Defizit für die Zentralkasse von über Fr. 600.— trotz der Bundessubvention von Fr. 5000.—, da laut Beschluss des Z. V. die Hin- und Rücktransportspesen der nicht angenommenen Werke, die nahezu Fr. 1000.— erreichen, der Zentralkasse auferlegt wurden.

Der *Bestand* der Gesellschaft weist gegenwärtig 654 Aktivmitglieder auf, was einen Zuwachs von 9 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahre bedeutet. Der kürzliche Austritt von 12 Mitgliedern der Sektion Basel, die sich zu einer « Künstlervereinigung 1933 » zusammengeschlossen haben, ist in obigen Zahlen inbegriffen. Die Zahl der Passiven beträgt 801 wovon 25 Lebenslängliche. Davon sind 75 neue, diesjährige Passiven, was den Erfolg der Propagandaheftchen bezeugt. Erwähnen wir, dass die Sektion Tessin, die bisher gar keine Passiven hatte, allein 18 solche anmeldete; Zürich nahm 15 auf, Waadt 10, Basel 8, Neuchâtel 7, St. Gallen 6, Bern und Solothurn je 4 und Aargau 3. Unter Berücksichtigung der Austritte ist der eigentliche Zuwachs 35. Einige eingetragene Mitglieder, die den Beitrag noch nicht entrichtet, aber den Austritt auch nicht erklärt haben, könnten diesen Zuwachs noch etwas erhöhen.

Todesfälle. 8 Aktivmitglieder sind im Berichtsjahr verschieden; es sind das: A. Hermanjat, den wir schon erwähnt haben, C. Th. Meyer-Basel, Maler, Jakob Meyer, Maler, der verdienstvolle Kassier während 30 Jahren der Sektion Zürich, Ch. Rambert, Maler in Lausanne, Carl Felber, Maler in Dachau, ehemaliger Präsident der Sektion München, Rob. Rudolf, Bildhauer in Selzach, Mitglied der Sektion Bern, Wilfried Buchmann, Maler in Zürich und Fritz Behrens, Architekt in Basel; ausserdem ist unser Ehrenmitglied Roman Abt in Luzern im Alter von 83 Jahren entschlafen. Nach seinem Tode noch hat Herr Roman Abt die Unterstützungskasse, deren Mitbegründer er war, bedacht, indem er ihr den Betrag von Fr. 10,000.— vermachte.

Dieser Bericht war schon geschrieben, als wir noch die Trauernachricht des Todes unseres verdienstvollen Kollegen, Maler Giovanni Giacometti, Mitglied der eidg. Kunstkommission und der Gottfried Keller Stiftung, sowie eines lebenslänglichen Passivmitgliedes, Dr. Leopold de Reynier, Schwager unseres ehemaligen Zentralpräsidenten Herrn William Röthlisberger, erfahren mussten.

Jubiläen. Ausser dem schon besprochenen Geburtstag Hermanjat's hatte die Gesellschaft das Vergnügen, Herrn Paul Bouvier in Neuchâtel zum 75. Geburtstag zu beglückwünschen, sowie die Herren William Röthlisberger und Ernst Kreidolf,

die das 70. Altersjahr erreichten. Die *Schweizer Kunst* brachte im Oktober 1932 einen illustrierten Aufsatz über die Tätigkeit unseres ehemaligen Zentralpräsidenten Herrn William Röthlisberger.

Der *Zentralvorstand*, um 2 Mitglieder gekürzt durch das Ableben von A. Hermanjat und den Wegzug ins Ausland von Erik Bohny, hielt 5 Sitzungen ab.

Die *Präsidentenkonferenz* fand, wie gewohnt in Olten, am 28. Januar statt. Ein Bericht hierüber erschien in der *Schweizer Kunst*.

Sekretariat. Ausser den gewöhnlichen Arbeiten die ihm obliegen, Erledigung der laufenden Geschäfte, Redaktion und Verwaltung der *Schweizer Kunst*, wurde der Sekretär seit Juli 1932 wegen der Landesabwesenheit von Erik Bohny, mit der Zentralkasse beauftragt. Ausserdem wurde er zu einer Sitzung des Vorstandes des Künstlerbundes delegiert, der es versuchte, uns zu dem Rückzug des durch die Generalversammlung Solothurn 1932 beschlossenen Austrittes zu bewegen. Die Argumente des Vorstandes des Künstlerbundes, die später in einem langen Brief dargelegt wurden, sind jedoch nicht derart, dass der Zentralvorstand es für angezeigt erachtet vorzuschlagen, auf den gefassten Beschluss zurückzukommen.

Schweizer Kunst. Um in den Schranken des Budgets zu bleiben, mussten wir weiter mit der Herstellung von Clichés bescheiden sein. Eine Sondernummer wurde zwar, mit Zuschuss ihrer Sektion, den Aargauer Künstlern gewidmet. Andere Sektionen werden auch an die Reihe kommen. Dagegen wurde die vom Präsidenten der Sektion St. Gallen aufgeworfene Idee verwirklicht, auf dem Umschlag Holzschnitte, die unentgeltlich von Mitgliedern zur Verfügung gestellt werden, zu veröffentlichen. Die zu letzt erschienene Nummer, vom Juni, hat die Serie eröffnet. Eine nächste Aufgabe wird es sein, die Möglichkeit ausfindig zu machen, Annoncen für die Umschlagseiten zu erhalten, um dadurch die Druckkosten zu verringern.

Statuten. Der in einer früheren Generalversammlung beschlossene Neudruck der Statuten ist nun erfolgt; jeder Sektion wurden die neuen Statuten in genügender Zahl für die Mitglieder zugesandt.

Reproduktionsrecht. Dieser vom Z. V. als so wichtig erachteten Frage scheinen die Mitglieder der Gesellschaft, die ja den Nutzen davon ziehen, nicht die gleiche Bedeutung heizumessen. Denn auf einen Aufruf, der zu erfahren bezweckte, ob Mitglieder bei der Zahlung der vorgeschriebenen Vergütung auf Schwierigkeiten gestossen sind, hat das Sekretariat gar keine Antworten erhalten. Andererseits hat das Sekretariat erfahren, dass bei Wiedergabe von Holzschnitten durch eine Zeitschrift der französischen Schweiz, mehrere Mitglieder durch Unwissenheit oder Vernachlässigung es unterlassen haben, die Zahlung der Reproduktionsrechte zu fordern, sodass nachträgliches direktes Eingreifen des Sekretariats es mangels Abmachung zur geeigneten Zeit nicht erlaubte, die fragliche Zeitschrift, deren Mangel an gutem Glauben jedoch kaum bezweifelt werden kann, zur Zahlung zu bewegen.

Kunstblatt. Wie gewohnt haben die Passiven das für sie bestimmte Kunstblatt erhalten, welches Ch. Clément zeichnete. Für 1933 wurde Traugott Senn damit beauftragt.

Zollangelegenheiten. In 7 Fällen hatte der Zentralvorstand einzugreifen um für Kollegen, die aus dem Ausland heimkehrten, die zollfreie Einfuhr ihrer Werke zu erlangen. Wie bisher haben wir bei unseren Zollbehörden die grösste Bereitwilligkeit angetroffen.

Unterstützungskasse und Hilfe für die Künstler. Die *Schweizer Kunst* hat einen Auszug aus dem Bericht dieses Unternehmens veröffentlicht. Bei diesem Anlass erwähnen wir die Warnung, die auf unsere Veranlassung in der Landespresse erschien, vor Leuten, die sich als notleidende Künstler ausgeben und dadurch oft sehr namhafte Beträge einkassieren ; wir wiesen dabei auf die Unterstützungskasse hin.

Auch haben wir uns an die Bundesbehörden gewandt, damit sie in der Frage der Einfuhr oft minderwertiger Kunstware eingreifen, die in der Schweiz verkauft werden soll, anlässlich z. B. von Ausstellungen die von einem mit einer Karte für Geschäftsreisende versehenen Schweizer veranstaltet werden. Die Verhandlungen sind im Gange und wir werden danach streben, die Interessen unserer Mitglieder nach Möglichkeit zu verteidigen.

Dem Gesuch welches wir an den Bundesrat richteten, damit eine Unterstützung an bedürftige Künstler gewährt werde, wurde entsprochen, da der Bundesrat beschlossen hat, aus dem Fonds für Arbeitslosenfürsorge eine Summe von Fr. 200,000.— auszuscheiden für eine Aktion zugunsten bewährter Künstler, die unverschuldet in Notlage geraten sind. Vorgesehen wurden :

1. Die Veranstaltung von Wettbewerben für die Ausschmückung öffentlicher Gebäude des Bundes ;
2. Die Erstellung von Entwürfen für Medaillen, Diplome und andere öffentliche Urkunden sowie für Sportpreise, Plakate, usw. ;
3. Bestellungen und direkter Ankauf von Kunstwerken.

Unterstützungen ohne Gegenleistung sollten nur ganz ausnahmsweise verabfolgt werden.

Wie wir hörten sind ca. Fr. 120,000.— verausgabt worden für Ankäufe und Unterstützungen ohne Gegenleistung ; Fr. 30-40,000.— sind für Kunstgewerbliche Arbeiten reserviert (Werkbund u. Oeuvre) sodass ca. Fr. 40-50,000.— für Wettbewerbe übrig bleiben.

Zum Schluss glauben wir sagen zu müssen, dass zur Gründung durch Sektionen von eigenen Sterbe- oder Unterstützungskassen, der Präsident der Unterstützungskasse für schweizerische bildenden Künstler erklärt hat, er erblicke darin keinen erwünschten Ausbau der Gesellschaft und es scheine ihm der Einheit und Geschlossenheit der Gesellschaft Eintrag zu tun.

Juni 1933.

A. DÉTRAZ.

Rapport annuel

présenté à l'Assemblée générale de Fribourg le 2 juillet 1933.

Les deux événements importants de l'exercice écoulé sont le 70^e anniversaire de la naissance, suivi hélas ! tôt après du décès de notre membre d'honneur, A. Hermanjat, et la XV^e exposition générale de la Société.

Le Comité central tenait à commémorer cet anniversaire d'une manière ou d'une autre. L'occasion lui en fut donnée par l'idée, émise par la section vaudoise, de participer à la publication d'un ouvrage illustré dont le texte serait écrit par Paul Budry. Cette publication ne pouvait toutefois se faire que si nous nous enga-

gions d'avance à souscrire 150 exemplaires à Fr. 20.—. Avec un bel optimisme, le C. C. prit la responsabilité de cette souscription. De son côté, la Société vaudoise des Beaux-Arts s'engageait pour 50 exemplaires. Puis fut lancée par le C. C. l'appel aux membres que vous savez ; l'entreprise réussit grâce aussi, nous tenons à le déclarer ici, à l'appui de la section de Zurich qui prit à sa charge 20 exemplaires, ce dont nous la remercions encore.

Ensuite de diverses circonstances indépendantes de notre volonté (difficultés de reproduction des œuvres, etc.) l'ouvrage, qui devait paraître fin septembre 1932 pour l'anniversaire de notre collègue, ne put voir le jour qu'à fin décembre, de sorte que celui que nous voulions ainsi honorer ne vit plus le livre qui lui était consacré. Des exemplaires de ce volume ont été offerts par le C. C. à plusieurs personnes en reconnaissance de services rendus et de l'intérêt témoigné à la Société, ainsi à M. le Dr Schaertlin, président de la Caisse de secours, à MM. les conseillers fédéraux Meyer et Schulthess et à M. le Dr Vital, secrétaire du Département de l'Intérieur.

Le 29 septembre, jour de son anniversaire, le C. C. tint séance à Aubonne. Hermanjat, dont la santé était déjà bien affaiblie, ne put cependant y assister et c'est à son domicile que ses collègues, auxquels s'étaient joints M. Righini à titre d'ami personnel et M. D. Baud-Bovy, président de la Commission fédérale des Beaux-Arts, lui apportèrent leurs vœux.

En outre, le numéro d'octobre de l'*Art suisse* lui fut partiellement consacré, mais eut à publier, en même temps que les hommages de quelques artistes, recueillis par M. Paul Budry, la triste nouvelle de son décès, survenu le 12 octobre 1932.

La XV^e exposition qui devait primitivement s'ouvrir en novembre 1932 fut renvoyée et eut lieu en février dernier. L'*Art suisse* en a publié un bref compte rendu ; nous n'y reviendrons donc pas. Au point de vue financier, l'exposition se traduit par un déficit supporté par la caisse centrale de plus de Fr. 600.— et ceci malgré la subvention fédérale de Fr. 5000.—. La raison en est que le C. C. a décidé de mettre à la charge de la caisse centrale les frais d'expédition aller et retour des œuvres refusées, qui se montent à près de Fr. 1000.—.

Effectif. Il est actuellement de 654 membres actifs, soit en augmentation de 9 membres par rapport à l'exercice précédent. La récente démission de 12 membres de la section de Bâle, qui se sont constitués en une Société portant le nom de « Künstlervereinigung 1933 » est comprise dans le chiffre ci-dessus. Quant aux passifs, leur nombre atteint à ce jour 801, dont 25 à vie. Le nombre des nouveaux passifs de l'année courante est de 75, ce qui prouve bien l'utilité des plaquettes de propagande. Mentionnons que la section tessinoise, qui n'avait jusqu'ici aucun membre passif, en a amené à elle seule 18. Zurich en a reçu 15, Vaud 10, Neuchâtel 7, Saint-Gall 6, Bâle 8, Soleure et Berne chacune 4, Argovie 3. L'augmentation effective, en tenant compte des démissions est de 35. Quelques passifs inscrits, qui n'ont pas encore payé la cotisation, mais pas non plus donné leur démission, ne figurent pas dans le nombre ci-dessus et pourraient encore faire monter un peu cet effectif.

Décès. 8 membres actifs sont décédés pendant l'exercice ; ce sont : A. Hermanjat, déjà cité, C.-Th. Meyer-Basel, peintre, Jakob Meyer, peintre, le dévoué caissier pendant trente ans de la section de Zurich, Ch. Rambert, peintre, à Lausanne, Carl Felber, peintre, à Dachau, ancien président de la section de Munich, Rob. Rudolf, sculpteur, à Selzach, membre de la section de Berne, Wilfried Buchmann,

peintre, à Zurich et Fritz Behrens, architecte, à Bâle ; en plus notre membre d'honneur Roman Abt, à Lucerne, s'est éteint dans sa quatre-vingt-troisième année. Par testament il a légué à la caisse de secours, dont il était l'un des fondateurs, la somme de Fr. 10,000.—.

Le présent rapport était écrit lorsque nous avons encore appris la triste nouvelle du décès de notre très estimé collègue, le peintre Giovanni Giacometti, membre de la Commission fédérale des Beaux-Arts et de la Fondation Gottfr. Keller, et celui d'un de nos membres passifs à vie, le Dr Léopold de Reynier, beau-frère de notre ancien président central, M. William Röthlisberger.

Jubilés. Outre l'anniversaire de A. Hermanjat, déjà cité, la Société a eu le plaisir de faire des vœux à M. Paul Bouvier, à Neuchâtel, qui a fort allégrement atteint l'âge de septante-cinq ans, et à MM. William Röthlisberger et Ernest Kreidolf, qui ont tous deux célébré leur septantième anniversaire. L'*Art suisse* a publié, en octobre 1932, un article illustré sur l'activité de notre ancien président central, M. William Röthlisberger.

Le Comité central, amputé de deux membres par le décès d'Abraham Hermanjat et le départ pour l'étranger d'Erik Bohny, a tenu 5 séances.

La *Conférence des présidents* a eu lieu, comme jusqu'ici à Olten, le 28 janvier dernier ; un compte rendu en a paru dans l'*Art suisse*.

Secrétariat. Outre les travaux ordinaires qui lui incombent, expédition des affaires courantes, rédaction et administration de l'*Art suisse*, le secrétaire a été chargé, vu l'absence de M. Bohny, de la caisse centrale dès juillet 1932. Il a, en outre, été délégué à une séance du Comité du Kunstlerbund qui a cherché à nous faire revenir sur notre démission, votée à l'assemblée générale de Soleure l'an dernier. Les arguments du Comité du Kunstlerbund, qui furent ensuite présentés dans une longue lettre, n'étaient pas tels que votre comité ait jugé utile de vous proposer de revenir sur la décision prise.

Art suisse. Pour rester dans les limites du budget, nous avons dû continuer à être sobres de clichés. Un numéro a été cependant consacré aux artistes argoviens avec une allocation de leur section. D'autres sections auront leur tour. Par contre, l'idée suggérée par le président de la section de Saint-Gall, de publier sur la couverture des bois gravés mis gracieusement à notre disposition par des membres, a été réalisée et le dernier numéro paru, celui de juin, a ouvert la série. Une tâche prochaine sera de trouver le moyen de rechercher des annonces à insérer dans les pages de couverture pour ainsi diminuer les frais d'impression.

Statuts. La réimpression décidée par une précédente assemblée générale a été effectuée et des exemplaires des nouveaux statuts envoyés en nombre suffisant à chaque section pour être remis aux membres.

Droits de reproduction. Cette question si importante aux yeux du C. C. ne paraît pas intéresser spécialement les membres de notre Société, qui en sont cependant les bénéficiaires directs. En effet, aucune réponse n'est parvenue au secrétariat à un appel lancé pour savoir si des membres ont rencontré des difficultés à se faire payer les bonifications prescrites.

D'autre part, le secrétariat a appris que lors de la reproduction de bois gravés par une revue de la Suisse romande, plusieurs artistes ont négligé, par ignorance ou oubli, de demander le paiement de ces droits. Faute de stipulation au moment opportun par les artistes, les démarches directes entreprises par le secrétariat n'ont pas

permis de faire après coup entendre raison à la revue en question, dont le manque de bonne foi ne paraît cependant pas pouvoir être mis en doute.

Estampe. Comme de coutume, les membres passifs ont reçu l'estampe qui leur est réservée et qui a été dessinée par Ch. Clément. C'est Traugott Senn qui est chargé de celle de 1933.

Affaires douanières. Le C. C. a eu l'occasion d'intervenir dans 7 cas pour obtenir l'entrée en franchise de douane d'œuvres de collègues rentrant de l'étranger. Il a toujours trouvé une grande bonne volonté auprès de nos autorités douanières.

Caisse de secours et aide aux artistes. L'*Art suisse* a publié tout récemment un extrait du rapport de cette institution. Rappelons à ce sujet la mise en garde, publiée à notre demande par la presse suisse, relative à des gens se donnant comme des artistes dans le besoin et qui, par ce moyen, réussissent à se faire remettre des sommes parfois très importantes. Nous avons, à cette occasion, rappelé la caisse de secours. Dans un même ordre d'idée, nous nous sommes adressés aux autorités fédérales pour qu'elles interviennent dans la question de l'importation d'œuvres d'art de qualité souvent douteuse, destinées à être vendues en Suisse à l'occasion, par exemple, d'expositions organisées par un Suisse muni d'une carte de voyageur de commerce. Les pourparlers à ce sujet sont en cours et nous chercherons à défendre au mieux les intérêts de nos membres.

La requête que nous avons adressée au Conseil fédéral pour qu'une aide soit accordée aux artistes dans le besoin a été exaucée puisque le Conseil fédéral a décidé de prélever Fr. 200,000.— sur le fonds de chômage pour venir en aide aux artistes suisses de talent tombés dans la gêne par suite de la crise. Le programme de cette action de secours prévoyait :

1. l'organisation de concours pour la décoration de bâtiments publics de la Confédération ;
2. l'élaboration de projets de médailles, diplômes et autres documents officiels, prix sportifs, affiches, etc. ;
3. des commandes et l'achat direct d'œuvres d'art.

Des secours sans contre-prestation ne devaient être accordés que dans des cas exceptionnels.

Il a été dépensé, nous a-t-on dit, environ Fr. 120,000.— pour des achats et des secours sans contre-prestation ; Fr. 30,000.— à 40,000.— sont réservés aux arts appliqués (Werkbund et Oeuvre), de sorte qu'il restera Fr. 40,000.— à 50,000.— pour des concours, etc.

Pour terminer, nous croyons devoir dire qu'au sujet de la création, par des sections, de caisses de décès ou de caisses de secours spéciales, le président de la caisse de secours pour artistes suisses a déclaré ne pas y voir un développement désirable pour la Société ; elle lui paraît plutôt être un obstacle à l'unité et à la cohésion qui devraient y régner.

Juin 1933.

A. DÉTRAZ.

**Les changements d'adresse aux
Caissiers des sections s. v. p.**

**Die Adressänderungen bitte an
die Sektionskassiere melden.**